

Lenzburg, 28. September 2017

Motion

Gesundung des Finanzhaushaltes der Stadt Lenzburg

Ausgangslage:

Das vorliegende Budget 2018 weist für das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit ein Defizit von CHF 1'457'500 aus. Es stellt eine besorgnisweckende Steigerung gegenüber dem Budget 2017 und der Rechnung 2016 dar. Die Höhe des Defizits wird darüber hinaus noch geschont mit einer zusätzlichen Dividendenausschüttung der städtischen SWL Energie AG. Ohne diese Entnahme aus deren Überschuss wäre das Defizit nahezu CHF 2 Mio.

Mit Recht weist der Stadtrat auch selbst auf die sehr tiefe Eigenfinanzierung, welche uns ebenfalls grosse Sorgen macht.

Auch im Budget 2018 ist eine weitere Aufstockung der Stellenprozente innerhalb der Verwaltung vorgesehen, obwohl dies in den vergangenen Jahren von mehreren Fraktionen der Legislative jeweils beanstandet wurde. Investitionen in IT und in Softwarelösungen wurden jeweils mit dem Potential einer Produktivitätssteigerung begründet. Zumindest aus dem Stellenplan ist diese Steigerung nicht ersichtlich.

Im Weiteren stellen wir fest, dass der Finanzplan einen Stau von dringenden Vorhaben enthält. Die meisten Vorhaben erfuhren in den letzten Jahren mehrfach eine Verschiebung um ein Jahr.

Beurteilung

All diese Feststellungen weisen auf ein ernsthaftes strukturelles Problem hin, welche die Stadt in ihrem Handlungsspielraum wesentlich einschränkt und die Lösung wichtiger Infrastrukturaufgaben zum Wohl unserer Bevölkerung nahezu verunmöglicht.

Mit Sorge beobachten wir die zusätzliche Dividendenausschüttung aus den SWL Energie AG. Sie schränkt die Investitionsfähigkeit des Unternehmens in zukünftige Technologien und Tätigkeitsfelder ein. Oder sie verhindert die Weitergabe von Preisreduktionen an die Kunden, womit die Dividendenentnahme einer versteckten Steuer gleichkäme. Längerfristig macht uns Sorge, dass der gewinnbringende Teil des Geschäftsmodells der SWL insbesondere das Geschäft mit Erdgas ist. Es ist absehbar, dass dieses Geschäft mit einem nicht erneuerbaren Energieträger auf Grund der Energiestrategie der Eidgenossenschaft mittelfristig unter Druck kommt.

Zielsetzung

Die Lösung der strukturellen Probleme in der Stadtverwaltung ist dringend notwendig, um folgende vom Ziele zu erreichen:

- Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit muss ausgeglichen bis positiv sein
- Die Eigenfinanzierung muss mindestens 100 % betragen

Begehren

Aus unserer Sicht ist kein strukturiertes Vorgehen seitens des Stadtrates ersichtlich, um das selbst angestrebte Haushaltsgleichgewicht sicherzustellen. Vielmehr wird durch Vermögensverzehr, Schwächung stadteigener Unternehmen sowie Aufschub von Investitionen einzig das kurzfristig Machbare angestrebt.

Aus diesem Grund fordern wir eine strukturierte Analyse aller Dienstleistungen und Prozesse, der Organisation der Einwohnergemeinde sowie die Erarbeitung verschiedener Massnahmenpakete. Dies mit dem Ziel, die mittelfristige Stabilisierung respektive Gesundung des Finanzhaushalts der Stadt zu erreichen sowie nachhaltig zu sichern. Dieser Prozess soll dabei keine reine Sparübung sein, sondern für Transparenz sorgen und damit die Prosperität der Stadt unterstützen bzw. weiter fördern. Zusätzlich fordern wir Sofortmassnahmen für das Budget 2018.

Konkret fordern wird den Stadtrat deshalb auf:

1. Bis zur ersten Sitzung des Einwohnerrats in 2018 soll ein Projektbeschrieb mit Auftrag, Organisation und Prozess sowie entsprechendem Zeitplan ausgearbeitet werden. Die Eckpunkte des Projekts sind:
 - a. Das Projekt soll die gesamte Verwaltung mit allen Abteilungen inkludieren
 - b. Das Projekt beinhaltet die Auflistung und nachfolgende Analyse der bisher durch die Einwohnergemeinde erbrachten Dienstleistungen sowie deren Prozesse hinsichtlich Effizienz, Effektivität. Dadurch soll die aktuelle Situation transparent aufgezeigt werden.
 - c. Unter Einbezug externer Expertisen wie auch eGovernment Lösungen sollen im nächsten Schritt die Potentiale für Optimierungen/ Effizienzsteigerungen in der Verwaltung aufgezeigt und entsprechende Massnahmenpakete erarbeitet respektive vorgeschlagen werden
 - d. Das Projekt soll im Weiteren den Fokus auf eine generelle Aufgabenüberprüfung (bspw. zwingend/nicht zwingend Gemeindeaufgabe) inkl. Überprüfung der angewandten Standards beinhalten
 - e. Das Projekt soll die Überprüfung der aktuellen Verwaltungsorganisation beinhalten. Dies ebenfalls mit dem Ziel zusätzlicher Effizienzgewinne
 - f. Das Projekt soll Massnahmen aufzeigen, welche gestützt auf einer Erhebung der bestehenden Handlungsspielräume und Potentiale kurzfristig bestehen
 - g. Das Projekt soll ebenfalls Potentiale für Mehreinnahmen aufzeigen, welche durch Dienstleistungen für Dritte bestehen
 - h. Zusammen mit diesem Bericht unterbreitet der Stadtrat dem Einwohnerrat einen Vorschlag über die zu ergreifenden Massnahmen, um die genannten Ziele zu erreichen
 - i. Die erarbeiteten Massnahmenpakete sollen im Budget 2019 sowie nachfolgende einfließen
 - j. Ausarbeitung eines «worst Case» Szenarios mit folgenden Annahmen:
 - i. Keine zusätzliche Entnahme von Dividenden der SWL Energie AG
 - ii. Höhere Zinsen (3% und 5 %)
 - iii. Tiefere Mietzinseinnahmen (Einbruch Immobilienmarkt)
2. Der Abschlussbericht zum Projekt ist dem Einwohnerrat bis Ende Juni 2018 zuzustellen

3. Bis zur ersten Sitzung des Einwohnerrats in 2018 soll ein Szenario mit einzelnen Massnahmenpaketen aufgezeigt werden, wie im Rechnungsjahr 2018 das strukturelle Defizit vermieden wird. Konkret erwarten wir für 2018:
 - a. Einsparungen durch Verzicht/Kürzung von Ausgaben durch Setzen entsprechender Prioritäten (Verzichtsprioritäten) mit einem Stellenplan auf dem Niveau 2017 oder tiefer.
 - b. Eine Richtlinie zur Vermeidung/Begrenzung von Zeitarbeit (Dienstleistungen Dritter, Honorare...) als Ersatz von nicht bewilligten Stellenprozente
 - c. Mehreinnahmen aus Dienstleistungen (nicht aus zusätzlichen Steuerprozente)
 - d. Strukturelle Massnahmen zur Produktivitätssteigerung

Francis Kuhlen
Einwohnerrat

Adriano Beti
Einwohnerrat

sowie Mitunterzeichnende